

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

Klima, Wetter usw., das waren früher mal Themen, die sich allenfalls für Small Talk eigneten. Heute betreffen sie unsere Lebensgrundlagen. In Deutschland, ja in ganz Europa und auch in Japan erleben wir dieses Jahr einen extrem heißen Sommer. In großen Teilen Deutschlands ist diese Wetterlage zusätzlich von anhaltender Dürre geprägt. Containerschiffe können derzeit, d.h. Mitte August, den Rhein und die Donau streckenweise nicht mehr befahren, mit allen Konsequenzen für die Wirtschaft, insbesondere die Lieferketten. Dort, wo vor einigen Wochen noch der Bodensee war, kann man trockenen Fußes spazieren gehen. Aus NRW, besonders aus dem Landkreis Düren, erreichen uns Fernsehbilder von brennenden Wäldern, wie wir sie bislang nur aus südlichen Ländern kannten. Selbst in einst kühlen und regenreichen Regionen wie dem Sauerland brennt es in diesem Sommer.

Ganz anders in Japan, besonders in Kantō, wo der Regen sich so ausdauernd und überreichlich über das Land ergoss, dass in Chiba mehr als 15.000 Haushalte zeitweise ohne Strom und Gas dastanden, weil das für die Region wichtige Umspannwerk Soga überflutet war. Im gesamten Großraum Tokyo sorgte die Wetterlage für ernsthafte Beeinträchtigungen des Zug- und Busverkehrs, mit folgeschweren Auswirkungen auch auf den Flugverkehr, da Reisende nicht zum Flughafen Narita gelangen konnten.

Noch schlimmer traf es die Menschen in Kumamoto, die nicht nur unter außergewöhnlicher Hitze zu leiden haben, sondern am späten Nachmittag des 28. Juli ein Erdbeben der Stärke 7 erleben mussten, das mindestens 39 Menschen das Leben kostete. Die Wetterlage erschwerte nicht nur die Rettungsarbeiten erheblich, sondern macht auch den Evakuierten, die ohne fließendes Wasser, elektrischen Strom und folglich ohne Kühlung in Notunterkünften ausharren müssen, immer noch sehr zu schaffen.

Erdbeben und Vulkanausbrüche sind Risiken, mit denen Japan immer schon umgehen musste. Letzteres zeigte sich jüngst wieder am 8. August, als der Sakurajima in der Präfektur Kagoshima ausbrach. Außerdem wurde am 14. Au-

gust für den aktiven Vulkan Aso wegen erhöhter Aktivität Warnstufe 3 ausgerufen.

Der Klimawandel ist ein zusätzlicher Faktor, der uns alle betrifft und der sich besonders im Hochsommer bemerkbar macht. Um aber dieses Szenario zumindest mit einer positiven Nachricht abzuschließen: Das OAG-Haus hat in dieser Saison bislang alle Taifune und Starkregenereignisse unbeschadet überstanden – nicht zuletzt dank Herrn Pirottas Wachsamkeit. Wasser dringt ja beileibe nicht nur durch Dächer in Häuser ein, sondern kommt manchmal auch von unten und kann in einem solchen Fall die Stromversorgung des Hauses gefährden. Extreme Wetterverhältnisse wie die der letzten Jahre erfordern deshalb erhöhte Wachsamkeit und kontinuierliche Investitionen.

Mit dem beginnenden Herbst dürfen wir aber in Tokyo auf kühlere Abende zumindest hoffen. Der Wiederaufnahme unserer Veranstaltungen am 14. September steht unabhängig davon zum Zeitpunkt dieses Berichts nichts entgegen. Ein Blick ins Programm lohnt sich definitiv!

Ab diesem Herbst konzentrieren sich die Aktivitäten der OAG übrigens wieder ausschließlich auf Tokyo. Am 28. Mai wurde nämlich auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung nahezu einstimmig beschlossen, sich von dem Anwesen der OAG in Kobe zu trennen, da es trotz intensiver Anstrengungen und zahlreicher – durchaus erfolgversprechender – Initiativen über viele Jahre hinweg nicht gelungen ist, dort eine OAG-Präsenz zu etablieren. Der organisatorische, finanzielle und personelle Aufwand überwog den Nutzen für die OAG bei Weitem. Nachdem dieses Kapitel nun endgültig abgeschlossen ist, kann sich der Vorstand ganz auf die zukünftige Ausrichtung der OAG und auf die Sicherung ihrer wirtschaftlichen Basis konzentrieren. Darüber zu gegebener Zeit mehr.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen in der OAG!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading 'Karin Yamaguchi' in a cursive script.

Karin Yamaguchi